

## Ein Meilenstein (?) vom Helenenberg an der Römerstraße Trier – Köln



Die Römerstraße Trier–Köln, die eine der strategisch und wirtschaftlich bedeutsamsten Straßenverbindungen zwischen Provinzhauptstädten in unserem Raum darstellte, ist nicht nur durch zwei antike Kartenwerke dokumentiert. Die schönsten Meilensteine, die das Rheinische Landesmuseum Trier aufbewahrt, stammen von dieser Straße: die beiden Meilensteine von Nattenheim (CIL XVII 2, 552-553), die die beachtliche Höhe von jeweils mehr als zwei Metern aufweisen [Abb. 1]. Dazu kommen noch zwei Bruchstücke, beide aus der Gegend von Neustraßburg (CIL XVII 2, 551; 551a). Weitere Säulen beziehungsweise Fragmente sind im nördlichen Abschnitt dieser römischen Fernstraße bereits auf dem Gebiet der Provinz *Germania inferior* auf der Strecke zwischen Blankenheim/Nettersheim und Köln zutage getreten (CIL XVII 2, 554-560).

Zu diesen Stücken, die historische Dokumente aus erster Hand für diese römische Straße sind, ist ein weiteres unscheinbares Fragment hinzuzurechnen, das bislang relativ unbeachtet geblieben ist. Die aktuellen Untersuchungen an der Römerstraße bei Meilbrück mögen es rechtfertigen, auch auf dieses Zeugnis wieder aufmerksam zu machen. Vor einem halben Jahrhundert, 1956/57 beim Ausbau der Bundesstraße B 51 (Jahresbericht 1945-1958) wurde bei den archäologischen Untersuchungen des Rheinischen Landesmuseums Trier in der Nähe des ersten Schnittes durch die Römertrasse gut 500 m nördlich des Stiftes Helenenberg mit einem weiteren, zur Wiederverwendung hergerichteten Inschriftbruchstück eine Säulentrommel (Inv. 1957,7) gefunden. Der weiße Sandstein hat noch eine Höhe von 56 cm bei einem Durchmesser von 33 cm [Abb. 2].

1

Nattenheim.

Meilenstein, errichtet 139 n. Chr.  
unter Kaiser Antoninus Pius.



2  
Helenenberg.  
Inscriptionstein, zweite Hälfte des  
2. Jahrhunderts.

Das Säulenstück hat mehrere Überarbeitungen erfahren. Zuletzt ist es an seinem oberen Ende abgerundet worden, während die untere Seite zur Aufstellung eben belassen oder dafür geglättet wurde. Die oberen und unteren Zeilen der Inschrift auf dem Säulenschaft sind ebenso wie Zeilenanfänge und -enden nicht mehr erhalten. Die ehemalige Inschrift ist weiterhin durch Hackspuren stark beschädigt. Die Buchstaben haben eine Höhe von 5 bis 6 cm. Für die Lesung der Inschrift kann auf Beobachtungen von Erich Gose zurückgegriffen werden. Er hat den Stein 1957 sichergestellt und aufgenommen. Über seine Bemerkungen im genannten Jahresbericht hinausgehende Notizen von ihm liegen im Inventar des Rheinischen Landesmuseums Trier vor.

---]ODIVOAVRE[---  
---]LIV[---  
---]IIANTON[----.

Einige Ergänzungen drängen sich sogleich auf:

---]O DIVO AVRE[lio ---	„... dem vergöttlichten Aurelius ...
--- Ae]LIV[s]? ---	... Aelius? ...
---]II ANTON[in---	... Antoninus ...“

Buchstabenreste einer älteren Inschrift sind in der Zeile 3 zwischen A und N erkennbar. Es stellt sich die Frage, ob hier eine *damnatio memoriae*, die Tilgung der Erinnerung an einen früheren Würdenträger, einen Kaiser wohl, vorliegt. Die noch lesbaren Inschriftreste enthalten mehrere Elemente:

- Ein verstorbener und vergöttlichter Kaiser, *divus* ist in Zeile 1 genannt; ihm ist wohl der Name *Aurelius* zuzuweisen.
- Die Zeile 3 enthält wohl den Namen *Antoninus*. Fraglich, ob sich dafür H oder ein Zahlzeichen II befindet; Gose entschied sich für H.
- Für die Buchstaben der Zeile 2 ---]LIV[---, die auch Gose nach seinen Notizen gesehen hat, wird neben einem denkbaren Namen die Kennzeichnung *filiius* erwägenswert. Unter den Kaisernamen des 2. Jahrhunderts n. Chr. kämen verschiedene *Aelii* in Frage, sollte *Aeliius* zu lesen sein.

Die erkennbaren Namen *Aurelius* und *Antoninus* führen zu verschiedenen Kaisern des 2. Jahrhunderts:

- T. Aelius *Antoninus* (Antoninus Pius, Kaiser 138-161 n. Chr.);
- M. Aelius *Aurelius Verus*, später mit Namen M. *Aurelius Antoninus* (Marcus Aurelius 161-180);
- L. Aelius *Aurelius Commodus*, später mit Namen L. *Aurelius Verus* (Lucius Verus 161-169, Mitkaiser von Marcus Aurelius);
- L. Aelius *Aurelius Commodus*, später von 180-190 n. Chr. mit Namen M. *Aurelius Commodus Antoninus* (Commodus 180-192).

Auch Kaiser des früheren 3. Jahrhunderts sind nicht gänzlich auszuschließen: Caracalla, Elagabal, Severus Alexander, Gordian I. und II.

Wenn der Inschriftstein vom Helenenberg zwei Generationen durch *divus* unterscheidet und der Name *Antoninus* zur jüngeren Generation gehört, so mag die Inschrift am ehesten am Ende des 2. Jahrhunderts einzuordnen sein, in die Zeit des Commodus und seiner ihm verwandten Vorgänger M. Aurelius (Vater) und L. Verus.

Gewisse Vorbehalte gegen eine Einordnung als Inschrift eines Meilensteines, wie sie der Eintrag im genannten Jahresbericht vorschlägt, ergeben sich aus dem Inschriftformular. Die Widmung an einen verstorbenen Kaiser, ausgedrückt durch einen Dativ *divo*, ist auf Meilensteinen nicht üblich. *Divus* kommt als Genitiv *divi* zur genaueren Herkunftsangabe eines Kaisers vor. Ebenso ergeben sich gewisse Zweifel aus der Stärke des Säulenstückes vom Helenenberg. Das Bruchstück ist mit 33 cm im Durchmesser relativ schmal. Die beiden gut erhaltenen Meilensteine von Nattenheim [Abb. 1] haben einen Durchmesser von 48 bis 50 cm. Auch die anderen Meilensteine dieser Straße auf dem niedergermanischen Territorium sind deutlich stärker als das Fragment vom Helenenberg. Wenn auch an der Einordnung als Meilenstein starke Zweifel angebracht sind, wird der Stein mit Kaiserinschrift dennoch wohl zum Bau dieser römischen Fernstraße von Trier nach Köln gehört haben. Nach dem römischen Recht ist bei den Inschriften zu öffentlichen Baumaßnahmen, *opera publica*, allein die Namensnennung des Kaisers oder eines Finanziers gestattet (Digesten 50, 10, 3,1-2). Ob die Inschrift auf eine frühere Baumaßnahme Bezug genommen hat, ist bei dem fragmentarischen Zustand der Inschrift nicht mehr zu sagen.

Wie auch jetzt wieder die Untersuchungen bei Meilbrück entsprechend dem hier vorangehenden Beitrag von Sabine Faust zeigen, ist die Römerstraße ständigen Erneuerungen unterworfen gewesen. Damit in Zusammenhang stehen auch alle genannten Meilensteine. Wenn wieder einmal beobachtet wurde, dass der Schwerpunkt der Maßnahmen zumindest im Gebiet der Provinz *Gallia Belgica* für diese Straße im 2. Jahrhundert liegt, so wird dies durch die in Trier aufbewahrten Meilensteine, nicht zuletzt durch den Fund vom Helenenberg bestätigt. Auch dieser ist in die zweite Hälfte des 2. Jahrhunderts einzuordnen, die Zeit der wirtschaftlichen Blüte des Trierer Landes.

Produktion und Handel florierten. Der Ausbau der Verkehrswege war unverzichtbare Investition; wir sehen Infrastrukturmaßnahmen als seit zwei Jahrtausenden aktuelle politische Aufgabe. Insofern ist auch das unscheinbare, fast vergessene Fundstück vom Helenenberg bedeutsam und sei der Sammlung der antiken Meilenstein-Inschriften (CIL XVII 2) nachgetragen, auch wenn der Charakter als Meilenstein höchst zweifelhaft ist.

*Der Kollegin Dr. Sabine Faust danke ich dafür, dass sie mich im Rahmen ihrer Untersuchungen an der Römerstraße bei Meilbrück auf das unbeachtete Fundstück aufmerksam gemacht hat. Für die Erörterung des nicht unerheblichen Problems der Einordnung der Inschrift haben mein verehrter Lehrer Prof. em. Heinz Heinen und mein luxemburgischer Freund und Kollege Dr. Jean Krier mir freundlicherweise zur Verfügung gestanden.*

---

#### Literatur

Jahresbericht des Landesdienstes für Vor- und Frühgeschichte für die Jahre 1945-1958. Römische Zeit. Bearbeitet von E. Gose. *Trierer Zeitschrift* 24/26, 1956/58, 399-610, hier 599-604, bes. 604. – M. Rathmann, Die Reichsstraßen der *Germania inferior*. *Bonner Jahrbücher* 204, 2004, 1-45, hier bes. 40-44.

#### Abkürzungen

CIL XVII 2 Corpus inscriptionum Latinarum XVII. *Miliaria imperii Romani* 2. *Miliaria provinciarum Narbonensis, Galliarum et Germaniarum*. Ed. G. Walser (Berlin 1986).

Digesten Corpus iuris civilis I. *Institutiones. Digesta*. Ed. Th. Mommsen/P. Krüger<sup>17</sup> (Hildesheim 1993).

#### Abbildungsnachweis

**Abb. 1-2** H. Thörnig, RLM Trier, Foto RD 1958,116; RD 1957,49.